

**Beiträge der Marienschule**

---

**Dieburg**

## „Verzaubert“



Wenn ich ein Zauberer wäre, würde ich alles zaubern.  
Abrakadabra - Simsalabim - ich zaubere alles!

Ilayda Sarigöz, Klasse 1c

Wenn ich zaubern könnte, würde ich eine Katze zaubern.  
Ene meine Hexe - Katze süß wie nie zuvor, hexe ich herbei!

Juliette Olbrich, Klasse 1c



Wenn ich ein Zauberer wäre, würde ich in Bayern München  
Fußball spielen.

Ene meine 1,2,3, ich spiele in Bayern und bin dabei!

Maximilian Dreßler, Klasse 1c

Ene mene simsalabim, ich wünsche mir einen Hamster.  
Abrakadabra simsalabim - Hamster komm herbei!

Marie Sulzmann, Klasse 1c



Ich wäre gerne eine Hexe und könnte Kinder, die sich  
streiten, verhexen, dass sie sich nicht mehr streiten.  
Abrakadabra, armer schwarzer Kater, wir streiten uns nicht  
mehr!!!

Ve Waldt, Klasse 1c

Ich wünsche mir, dass ich alles zaubern könnte.  
Ene meine 1,2,3, alles kommt herbei!

Nico Zimprich, Klasse 1c



Wenn ich ein Zauberer wäre, würde ich mir einen Hasen wünschen.  
1,2,3,10,20, Hasenbande herbei!

Jona Kaufmann, Klasse 1c



## Der hungrige Drache

Es war einmal ein Drache, er lebte im Wald in einer Höhle. Er war glücklich und spielte in der Sonne mit den Tieren und Blumen. So verging der ganze Sommer. Er fraß nur so viel, wie er zum Leben brauchte. Plötzlich wurden die Tage kühler und kürzer. Ich muss mich ja noch fett fressen für den Winterschlaf, dachte er sich. Nun fing er an, die Tiere zu jagen. Alle passten aber gut auf, dass er sie ja nicht bekam. So lief er tiefer in den Wald und wollte die Zwerge fressen. Sie sahen ihn aber kommen und versteckten sich. So fand er nur faules Obst zum Fressen und ging mit hungrigem Magen in den Winterschlaf. Er träumte von fetten Zwergen vor der Höhle. Und wenn er nicht verhungert ist, so lebt er noch heute.

Christian Herz, Klasse 4b

## Der Retter

Es war einmal eine hübsche Prinzessin. Sie lebte mit ihrer Familie in einem großen, schönen Schloss. Eines Tages konnte sie nicht einschlafen. Sie ging zum Fenster, öffnete es und sah einen riesigen Drachen. Der Drache sah die Prinzessin, flog zu ihr und schrie: „Ich werde dich töten.“ Die Prinzessin bekam große Angst, packte ein paar Sachen und verschwand in den Wald. Bald wurde sie müde, legte sich unter einen Baum und schlief ein. Als sie aufwachte, saß jemand vor ihr. Sie sah es zuerst nicht, doch dann erschrak sie heftig. Es war der böse Drache. Die schöne Prinzessin lief ganz schnell weg. Plötzlich rannte sie gegen etwas ganz Großes, sie schaute nach oben und da sah sie einen Riesen. Er hatte eine Axt in der Hand und schlug damit hin und her. Er sah die schöne Prinzessin und wollte auch sie mit der Axt treffen. Die Prinzessin bemerkte aber, dass der Riese etwas im Bein hatte, es sah aus wie ein Holzsplitter. Sie kletterte schnell auf das große Bein und zog den Holzsplitter vorsichtig heraus. Da wurde der Riese lieb und bedankte sich bei der Prinzessin. „Danke, du hast mir sehr geholfen. Ich hatte große Schmerzen. Nun werde ich dir auch helfen!“, sagte der Riese freundlich. Die Prinzessin überlegte und fragte dann: „Kannst du den bösen Drachen töten? Bitte!“ „Ja“, rief der Riese. Sie besiegten den Drachen gemeinsam und waren für immer die besten Freunde. Abends, wenn die Prinzessin nicht schlafen konnte, sah sie dem Riesen zu, wie er Bäume ausriss. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Malina Grohe, Klasse 4b

## Der Krötenbrei

Es war einmal ein Drache, der lebte in einem Tal, in einer dunklen Höhle. Eines Abends, der Drache war nach einem langen Flug erschöpft und müde in seiner Höhle gelandet, legte er sich gemütlich auf sein Moosbett und fing an, von einer hübschen Prinzessin zu träumen. Plötzlich wurde er von einem lauten Schrei geweckt. Das klang wie ein Zwerg, der wütend schimpfte. Der Drache stand missmutig auf, ging vor seine Höhle und rief zornig: „Wer schreit denn hier so laut und vor allem warum?“ Ein kleiner Zwerg stand vor ihm und erschrak fürchterlich als er den großen Drachen sah. Eingeschüchtert stotterte der Zwerg: „En..., Entschuldigung, dass ich störe, ich suche eine Hexe. Du..., du hast sie nicht zufällig gesehen? Sie schuldet mir nämlich Geld. Ich habe ihr letzte Woche drei Kröten im Wald gefangen und verkauft. Die hat sie mir bis jetzt noch nicht bezahlt.“ Der Drache nickte verständnisvoll und schlug vor:

„Wenn du mir versprichst, nicht mehr herumzuschreien und mich dann auch schlafen lässt, suchen wir sie gemeinsam.“ So machten sie sich auf den Weg. Der Drache hatte schon eine Idee, wo sie die gemeine Hexe finden könnten. Er war bei seinem letzten Flug über ein sehr, sehr sonderbares Haus geflogen, was er zuvor dort noch nicht gesehen hatte. Der Zwerg sagte: „Ja, das kann gut sein, denn das Haus der Hexe hat Beine und sucht sich immer einen neuen Platz!“ Nach sieben Minuten Fußmarsch erreichten sie eine Lichtung, und richtig..., da stand ein komisches Haus auf dünnen Vogelbeinen. Nun stieg der Zwerg auf den Rücken des Drachen und sie flogen leise über das Haus, um zu schauen, ob die Hexe darin war. Das Hexenhaus aber sah sie kommen und machte sich vor Angst auf den dünnen Vogelbeinen aus dem Staub. Die Hexe war gerade beim Kochen und erschrak fürchterlich als ihr Krötenbrei aus den drei unbezahlten Kröten plötzlich gefährlich hin- und herschwappte. Sie sah aus dem Fenster, erblickte den Drachen, auf dessen Rücken auch noch der Zwerg saß und erschrak fürchterlich. Die Hexe musste sofort an ihre Schulden denken. Das Haus rannte immer noch voller Angst vor dem Drachen weg. Die Jagd dauerte eine ganze Weile und Haus, Drache und Zwerg rannten 7 mal über die ganze Lichtung, bevor es der Hexe gelang, das Haus mit ihren Hexensprüchen zu stoppen. Die Hexe öffnete nun die Tür und schaute genau in ein hechelndes Drachenmaul. Erschrocken trat sie drei Schritte zurück und rief: „Ui, du müsstest dir mal die Zähne putzen!“ Der Zwerg sprang daraufhin vom Drachen und landete auf der Veranda des Hexenhauses und sprach: „Du schuldest mir noch das Geld für die drei Kröten. Gib es mir und wir sind quitt!“ Die Hexe gab dem Zwerg das Geld und hatte das gute Gefühl, mit einem Schrecken davongekommen zu sein. Der Zwerg stieg wieder auf den Rücken des Drachen und sie flogen zurück zur Drachenhöhle. Die Hexe genoss ihren Krötenbrei, der Zwerg ging zurück zu seinen Kollegen und kaufte sich mit seinem verdienten Geld einen Tausendfüßler zum Ausreiten. Der Drache legte sich auf sein Moosbett und schlief sofort ein. So anstrengend hatte er sich seine Zwergenhilfe nicht vorgestellt.

Sven Hüttig, Klasse 4b

### Die drei Pilze

Es war einmal eine freche Prinzessin, die lebte in einem schönen Schloss. Eines Tages wollte sie in den Wald gehen. Die Prinzessin kam an ein Hexenhaus und die Tür war offen. Sie schaute neugierig hinein. „Guten Tag, junges Fräulein,“ sagte die Hexe. „Du verschrumpeltes Ding“, antwortete die Prinzessin frech. Das ärgerte die Hexe sehr und sie hexte sie in eine Höhle. Als die Prinzessin wieder zu sich kam, befand sie sich in einer dunklen Tropfsteinhöhle. Plötzlich hörte sie aus dem Inneren Stimmen. Neugierig lief sie immer tiefer in die Höhle hinein. Auf einmal sah die Prinzessin lauter kleine Zwerge. „Hallo, ihr Zwerge“, flüsterte sie ängstlich. Erschrocken guckten die Zwerge die Prinzessin an. „Wie bist du hierher gekommen?“, fragte der Chef. Die Prinzessin erzählte, wie alles gekommen war. Am Abend ging sie mit ins Zwergental. Sie sah ganz viele verschiedene Zwerge. Alle überlegten, wie sie wieder nach Hause kommen könnte. Plötzlich hatte der Zwergenbürgermeister eine Idee: „Wir könnten ihr einen Glückszwerg mitgeben!“ Einer der Glückszwerge meldete sich freiwillig. Du darfst sie begleiten!“, sagte der Bürgermeister. Als die ersten Sonnenstrahlen am Himmel zu sehen waren, brachen sie auf. Die Prinzessin erzählte dem Zwerg auf dem Weg ihre ganze Geschichte. Auf einmal pflückte der Zwerg drei Pilze und schenkte sie der Prinzessin. „Für was brauche ich die?“, fragte sie. „Das eine ist der Glückspilz, der andere ist ein Wünschepilz. Hältst du ihn in der Hand und drehst dich siebenmal rechts herum, dann bist du in der Zwergenwelt. Drehst du dich linksherum, bist du im Schloss. Der dritte Pilz ist dafür, dass du nicht mehr frech bist. Tschüss Prinzessin!“, sagte er und ging. „Danke“, rief sie hinter ihm her und dann drehte sie sich siebenmal linksherum und war wieder im Schloss. Alle Leute im Schloss waren froh, dass die Prinzessin wieder da war. Seitdem war die Prinzessin nie mehr frech und wenn sie nicht gestorben ist, dann lebt sie noch heute.

Annika Sturmfels, Klasse 4b